

Montag, 12. Mai 2008

Die Waschmaschine und der Trockner liefen noch die halbe Nacht. Aber frühmorgens war alles zum Einpacken für Frank bereit. Haben erst mal gefrühstückt. Frank hat den Vormittag zum Packen gebraucht. Gegen Mittag haben wir ihn dann mit seinem ganzen Gepäck zum Büro gebracht. Heute Abend wird er mit Bernd nach Toronto fahren und von dort aus morgen weiter nach Portland fliegen. Die nächste vierwöchige (zwei Wochen später: fünfwöchige) Dienstriese steht vor der Tür.

Gut, dass Kathrin da ist. Zur Stärkung sind wir in ein Lokal mit amerikanischem Essen gefahren. Anschließend ging es zum Lebensmittel-Einkauf und zum DVD-Verleih.

Dienstag, 13. Mai 2008

Bevor ich in die Spielgruppe gefahren bin, habe ich Kathrin in einem Buchladen (Barnes and Nobles) abgesetzt. Als wir an der Kirche ankamen, waren die Kinder schon auf dem Spielplatz und die Mamas saßen in der Sonne.

Auf dem Rückweg hab ich Kathrin wieder abgeholt. Daheim gabs dann Mittagessen und ein Schläfchen für Clara.

Die C-Klasse musste nach unserer langen Wochenend-Reise langsam mal zum Service in die Werkstatt. Mit Clara bin ich am Nachmittag also in die Mercedes Werkstatt gefahren. Nach einer knappen Stunde konnte ich zum Glück wieder fahren. Wir mussten nämlich noch zu Costco – der macht nun für ein halbes Jahr zu, weil renoviert wird. Frank hat seine neue Sonnenbrille in Deutschland verbummelt und brauchte noch eine.

Mittwoch, 14. Mai 2008

Als ich aufwachte und aus dem Fenster schaute: REGEN. Da hat sich's echt gelohnt, sich Clara ins Bett zu holen und noch ein paar Minuten länger zu schlafen.

Mittagessen und Mittagsschlaf.

Sind halb vier zu Dunja, Christian und Feli gefahren, die uns zu ihrer Abschiedsparty eingeladen haben. Nächste Woche gehen sie zurück nach Deutschland. Die Mütter aus der Dienstagsspielgruppe waren auch da. Clara hat die ganze Zeit gegessen und sich nebenbei noch mit dem Puppenwagen beschäftigt. Da musste sie sich unbedingt reinsetzen. Den Herd aus Holz fand sie auch interessant. In den Backofen wurden Brezeln gelegt, die Tür geschlossen, wieder geöffnet und rausgeholt.

Da auf der Hinfahrt im Auto eine Fehlermeldung zum Reifendruck angezeigt wurde, sind wir noch zu einer Tankstelle gefahren. Der Tankstellenwärter hat uns beim Überprüfen geholfen. Das „Instrument“ sah schon etwas altertümlich aus.

Daheim mussten noch ein paar Sachen gepackt werden für unsern Ausflug nach Kanada.

Donnerstag, 15. Mai 2008

Obwohl wir uns sehr beeilt haben heute Morgen, sind wir erst gegen 10 Uhr von daheim losgekommen. Es mussten noch ein paar Sachen gepackt werden – hauptsächlich von Clara. Der ganze Kofferraum war mit ihrem Zeug belegt: Buggy, Reisebett, Klamotten, Windeln und Naschereien für unterwegs. Meine zwei kleinen Taschen fielen gar nicht ins Gewicht. Schon unglaublich, was man alles so mitschleppt.

Erst haben wir noch einen ausgeliehenen Film zurück gebracht. Dann ging die Fahrt erst richtig los. Insgesamt waren wir an die 6 Stunden unterwegs. Clara hat zwischendrin immer mal wieder geschlafen. An der Grenze war es dann etwas aufregend. Was die alles von einem wissen wollen: das Warum man nach Canada einreist, war ja zu erwarten. Dass die aber auch noch wissen wollten, was man alles ganz genau mitführt, wie viel Geld man dabei hat, mit welcher Karte man bezahlt, wie viel Geld auf diversen Konten ist, ob man die Erlaubnis vom Vater des Kindes hat, mit ihm allein zu reisen und welchen Beruf man ausübt, muss einen doch sehr verwundern.

Nachdem das aber überstanden war und wir trotz fehlendem Letters von Frank einreisen durften, haben wir uns erst mal eine Tank- und Stärkungspause gegönnt. Clara schmecken Pommes sehr gut. Während sie das kleine Kind, was sich im BurgerKing-Labyrinth verirrt und nicht mehr allein rausgefunden hat, interessiert beobachtete, hat sie sich mit Pommes füttern lassen. Ganz wichtig ist dabei, ihr in jede Hand eins zu geben. Sonst beschwert sie sich.

Gegen 16 Uhr sind wir an den Niagara Fällen angekommen. Zunächst haben wir aber kein Wasser, sondern nur riesige Hotels gesehen. Unser Hotel liegt ziemlich zentral. Haben gleich eingeecheckt und das Zimmer bezogen. Danach ging es zu Fuß zu den Fällen. Das sah von weiter weg gar nicht so spektakulär aus. Wir sind zunächst auf den USA-seitigen Wasserfall zugelaufen. Der auf der kanadischen Seite befindet sich nicht weit davon. Was total klasse ist, dass man so nah ran kommt. Das Wasser hat wirklich eine enorme Geschwindigkeit und man kann direkt von oben drauf sehen.

Etliche Bilder haben wir gemacht. Dann wollten wir noch den „walk behind the falls“ unternehmen. Dafür haben wir extra eine gelbe Plastiktüte erhalten, damit wir nicht ganz so nass werden. Hinter den Fällen befindet sich ein Tunnel mit zwei Seitenarmen, die direkt auf den Wasserfall zugehen. Ziemlich laut, nass und wacklig.

Wir haben uns anschließend mit einem Salat und Kartoffelbrei für Clara gestärkt. Dank des mitgeschleppten Reisebetts schläft sie nun friedlich in ihrer „Heia“.

Freitag, 16. Mai 2008

Zum Frühstück gabs Pancakes mit Erdbeeren. Danach ging es den vergnügungsparkähnlichen Stadtteil von Niagara Falls. Da gabs viele Geisterbahnen und Wachsfiguren-Kabinette. Alles sehr touristisch angelegt wie die ganze „Stadt“, die hauptsächlich aus Hotels besteht. Sieht jedenfalls sehr komisch aus, wenn neben einem noblen Hotel-Hochhaus ein kleines halbverfallenes Häuschen steht, vor dem eine ältere Frau die Einfahrt kehrt.

Clara hat sich die „Stadt“-besichtigung im Buggy gefallen lassen.

Anschließend ging es im Auto in das kleine Örtchen Niagara on the Lakes 20 Minuten von den Wasserfällen entfernt. Die Hauptstraße ist mit kleinen Geschäften aller Art ausgestattet und man kann dort schön flanieren – vorausgesetzt Clara lässt einen. Einen kleinen Spielplatz haben wir auch gefunden. Dort wollte Clara dann 25 Minuten lang schaukeln. Ich dachte schon wir kommen gar nicht mehr weg. Nachdem ich sie aus der Schaukel herausgeholt habe, hat sie einen kleinen Wutanfall bekommen und sich auf den Boden geschmissen und furchtbar geweint. Dass wir nun langsam gehen wollten und nicht mehr „sssauki“, war nicht einzusehen. Zum Glück hatte ich noch kleine Tomaten im Auto. Die haben zur Beruhigung etwas beigetragen.

Auf dem Rückweg ging es noch in einen Supermarkt. Anschließend wieder zurück in die Nähe des Hotels. Waren am Abend noch essen. Clara war schon sehr müde. So haben wir sie für zwei Stunden ins Bett gelegt. Gegen halb zehn ging es noch mal los. Clara wurde ganz dick eingepackt und in den Buggy eingemummelt. Draußen war es schon ganz schön kalt. Heute war der erste Abend, an dem ein Feuerwerk an den Wasserfällen stattfand. Wir waren ziemlich spät und haben nur gegenüber der amerikanischen Fälle Platz gefunden. Es stellte sich aber heraus, dass wir somit in der ersten Reihe standen und das Feuerwerk ganz nah erleben durften. Auch Clara hat mit großen Augen das bunte Treiben verfolgt.

Dann ging es zurück ins Hotel und endgültig ins Bett.

Samstag, 17. Mai 2008

Heut Morgen waren wir gegen 10 Uhr soweit, um Frühstück zu gehen. Wir haben uns ein Lokal gegenüber des Hotels ausgesucht, was Frühstücks-Buffet angeboten hat. Auch heute waren wieder Pancakes dabei. Im Hotel haben wir unsere letzten Sachen zusammengepackt und im Auto verstaut. Danach ging es Richtung Toronto. Während der zweistündigen Fahrt

hat Clara geschlafen. Unser Zimmer im Motel haben wir gleich bezogen und haben uns noch ein paar Tipps zum Street Car, der Straßenbahn in Toronto, geben lassen.

Den Buggy vollbeladen, so sind wir losgezogen. Auf der Queens-Street sind wir ausgestiegen und Richtung CN-Tower gelaufen. Die Straßen sind sehr beeindruckend – kleine Häuschen mit alternativem, individuellem Anstrich mal mit Schrott und mal mit ganzen Autos verziert. Per Fahrstuhl kann man auf den CN-Tower fahren. Das geht irre schnell und dabei kann man noch das Panorama durch den verglasten Fahrstuhl bestaunen. Oben angekommen, konnten wir die Aussicht genießen. Auch ein Blick durch den verglasten Boden auf die Straße hinunter haben wir uns nicht nehmen lassen.

Danach ging es zur Harbourfront. Dort haben wir eine Kleinigkeit gegessen.

Um in das (Shopping) Eaton-Centre zu kommen, mussten wir ein Stück durch das Finanzviertel mit den Hochhäusern laufen. In dieser Mall haben wir nach dem kleinen Einkaufsbummel auch noch Abendbrot gegessen.

Die Queens-Street sind wir nach dem Essen ein Stück zurück gelaufen. Ich musste mir unbedingt noch eine Sonnenbrille kaufen, weil ich schon Kopfschmerzen vom vielen Augenzusammenkneifen hatte. Ist echt ganz schön hell hier. Bezahlt hab ich mit der Visa-Card...

Zurück zum Motel ging es mit der Straßenbahn. Wir waren vom vielen Rumlaufen ziemlich kaputt und sind alle früh ins Bett gegangen.

Sonntag, 18. Mai 2008

Nachdem es gestern so tolles Wetter war, strömte es heute entsetzlich. Wir haben also unsere Sachen zusammengepackt und sind mit dem Auto nach Toronto gefahren. Da können wir beiden Mädels ganz schön stolz sein: wir haben nen günstigen Parkplatz gefunden und uns auch sonst nicht verfahren.

Dann mussten wir leider aussteigen. Claras Buggy hat zum Glück einen Regenschutz. Auch wenn ihr der am Anfang überhaupt nicht gefallen hat und sie ganz schön laut geschrien hat, musste der Schutz dran. Zum Frühstück ging es zu Starbucks. Wir waren dann noch ganz tapfer und sind bei strömendem Regen durch China-Town gelaufen. Als dann aber selbst unsere Supertollen Markenregenjacken nicht mehr dicht hielten, sind wir zum Auto gelaufen. Wir wollten kurz nach Toronto noch tanken. Dabei habe ich feststellen müssen, dass meine Kreditkarte nicht wie sonst im Geldbeutel ist. Mir ist in dem Moment einfach nur schlecht geworden und ich hab gemerkt, wie mir das Blut aus dem Gesicht gewichen ist. Wir haben zwar dann zusammen das Auto nach dieser Karte durchsucht. Aber irgendwie war mir klar, dass sie nicht mehr da ist.

Getankt habe ich dann mit einer anderen Karte.

Dann wollte ich unbedingt Frank anrufen. Mein Handyakku war allerdings leer, da ich im Ausland mit meinem Billighandy keinen Empfang hatte. Also musste ich zum nächsten Laden nach Strom fragen. Dort wurde ich an den Manager verwiesen, der mir das bisschen Strom zum Anschalten des Handys und Nachschlagen der Nummer gegeben hat. Dann ging es zur nächsten Telefonzelle. Leider hatte ich nicht mehr genug Kleingeld dabei, aber die andere Karte. Zum Glück habe ich damit Frank auch gleich erreicht. Er hat das von Oregon gleich mal in die Hand genommen und hat die Karte sperren lassen.

Natürlich habe ich mich während der Rückfahrt oft gefragt, wie und wo ich die verlieren konnte. Ich weiß es einfach nicht.

Die Rückfahrt verlief sonst ganz gut. Clara hat ordentlich durchgehalten und die Grenzkontrolle war auch nicht so nervig, wie bei der Hinfahrt. Meine Karte hätte ich ja auch nicht zeigen können.